

Mit Zusatzantrieb meistert Kipplaster auch steile Rutschstrecken

Chefin eines Fuhrbetriebs setzt sich selbst hinter Steuer – und setzt bei neuem Fahrzeug im firmeneigenen Fuhrpark auf hydrostatische Unterstützung

Vacha – Frauen sind in der Bauwirtschaft immer noch größtenteils in kaufmännischen oder planerischen Bereichen als tatsächlich auf Baustellen tätig. Nicht so in Vacha. Da setzt sich Doreen Trabert, Juniorchefin eines Fuhrbetriebs, auch selbst ans Steuer. Dabei zählt sie auf leichte Bedienbarkeit, Antriebe, die jede Steigung meistern und intelligente Steuerung – und findet alles beim Arocs 1848.

Einer Studie der Lohnorganisation Soka-Bau zufolge sind nur 13 Prozent der Beschäftigten in der Baubranche weiblich. Blickt man genauer hin schmälert sich der Anteil fast zu einem Nichts: Denn gewerbliche Arbeitnehmerinnen gibt es lediglich 1,1 Prozent. Das lässt darauf schließen, dass Frauen immer noch mehr in den Büros am Schreibtisch sitzen als tatsächlich auf Baustellen zu arbeiten.

Das darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Anteil der Frauen in den Ausbauberufen dennoch gewachsen ist. Attraktiv wird die Kärner-Arbeit auch, weil Maschinen und Geräte belastende körperliche Anstrengungen vermindern. Wenn Doreen Trabert auf der Halde mit ihrem Kipplaster unterwegs ist, dann will sie sich auch sicher sein, dass er bei keiner Steigung streikt, dann zählt sie auf den umfassenden Rundumblick und eine ausgeklügelte Elektronik, die das Fahren automatisiert – per Tempomat beispiels-



Die zusätzliche Traction auf die Vorderachse macht ein hydrostatischer Schub möglich, der die vorderen Radnabenmotoren antreibt. Foto: Daimler Truck AG

weise oder beim Überholvorgang. Der Arocs 1848 von Mercedes zeigt beispielsweise mit Distanzlinien auf einem Anzeige an, wann wieder eingeschert werden kann. Das ist

einer der Vorzüge des neuen Mitglieds im Trabert'schen Fuhrpark. Möglich machen solche Hilfslinien die Kameraassistenten. Im Arocs ersetzen Aufnahmegeräte die Spie-

gel. Das ist nicht unbedingt neu. Da die Kameras am Dachrahmen angebracht sind, bleibt der Blick über die Seitenscheiben komplett frei.

NACHGEFRAGT

„Auch in engen Kurven sicher unterwegs“

Doreen Trabert, Juniorchefin des Fuhr- und Baggerbetriebs Luzia Knackert

Welche Ansprüche haben Sie an Ihr neues Fahrzeug?

Das Fahrzeug ist primär auf der Straße unterwegs, muss aber auch schwieriges und rutschiges Gelände auf Baustellen meistern. Aus diesem Grund haben wir den Arocs mit MirrorCam, neuem Predictive Powertrain Control (PPC) und HAD bestellt.



Doreen Trabert

mit Tempomat fahren. Neben der Spritersparnis gefällt mir am besten, dass PPC den Lkw vor einer Ortseinfahrt punktgenau auf Tempo 50 drosselt und danach selbstständig wieder auf die Setzgeschwindigkeit beschleunigt. Das mindert den Stress, und man muss sich keine Sorgen mehr machen, aus Versehen zu schnell zu fahren.

Welche Vorzüge schätzen Sie unter anderem beim Nutzen auf Straßen?

Ich kann jetzt auch über Land bedenkenlos

Was freut Sie am Kameraassistenten? Mir gefällt allerdings besonders gut, dass der Blick durch die Seitenscheiben jetzt frei ist, weil die Kameras ganz oben am Dachrahmen angebracht sind. Beim Rangieren und in engen Kurven hat man so alles im Blick und ist sicherer unterwegs.

Zur größten Arbeitserleichterung gehört allerdings die Anfahrhilfe. Ein hydrostatischer Zusatzantrieb – nach dem englischen Begriff HAD abgekürzt – greift auf die Vorderachse des ansonsten heckgetriebenen Fahrzeugs zu. Damit schafft der Kipplaster jeden auch noch so steilen und wenig griffigen Anstieg problemlos. Der HAD zieht damit gleich mehrere Vorteile: Die Einsatzzeit ist kurz, da komplizierte Umwege auf Halde wegfallen, kürzere Strecken heißt auch weniger Verbrauch und nicht zuletzt kann die oft in Steckenbleibe-Situationen benötigte Raupe im Lager bleiben.

Letztlich kann Trabert auch mehr Nutzlast befördern als bei einem reinen Allradantrieb. Der würde zu einem höheren Gewicht des Fahrzeugs führen – mit deutlich geringeren Möglichkeiten, Nutzlast zu laden. Trabert sagt, dass 500 Kilogramm mehr Lasten befördert werden können als beim Allrad-Fahrzeug: „Das ist bares Geld“, so die Juniorchefin. Einen einzigartigen Clou hat der HAD zudem – und laut Mercedes auch als einziges Fahrzeug seiner Art: eine Hochdruckpumpe. Sie sorgt dafür, dass auch bei Schaltvorgängen die volle Zugkraft zur Verfügung steht. **cs**

Betontankstelle bietet zehn verschiedene Rezepturen an

Beliebten Baustoff gibt es ganz frisch abholbar

Wächtersbach – Der Betreiber des Nieder-Ofleiderer Steinbruchs, die Unternehmensgruppe der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie (MHI) setzt seit Mai auf Beton auf Knopfdruck. Der aus Naturstein bestehende, immer noch unverzichtbare Baustoff kann quasi wie bei einer Tankstelle abgeholt werden. Möglich ist das am Standort der Unternehmensgruppe MHI Naturstein und Baustoffservice GmbH in Wächtersbach (Main-Kinzig-Kreis).

„Es ist die jüngste und bedeutendste Erweiterung unseres Sortiments rund um Naturbaustoffe“, teilte das Unternehmen jüngst mit. Das belastende Schleppen von Zementsäcken und das mühsame Mischen mit Sand und Kies falle damit weg. Es gibt insgesamt zehn Betonrezepturen: fünf Sorten jeweils mit oder ohne Verzögerer, also Zusatzmittel, die das Erstarren des Betons verlangsamen können.

Mitbringen muss aber jeder ein Lieferfahrzeug oder ein Transport-

gefäß. Dieses wird dann unter das Austragsband positioniert. Eine Magnetkarte nimmt die Bestell-Daten auf und sorgt dafür, dass vor Ort das gemischt wird, was an Rezeptur verlangt wird – und das wird dann über das Auslegerband ins Gefäß oder die Ladefläche gefüllt. In Füllmengen bis zu einem Kubikmeter – rund zweieinhalb Tonnen – kann sich jeder seinen Beton mischen lassen.

MHI gibt dabei wichtige Hinweise mit auf den Weg: So sind die einzelnen Betonsorten auf den Einsatz mit Naturstein eingestellt. Daher enthalten sie Trasszement. Der gilt als besonders hochwertig, weil er besonders wasserdichten Mörtel erzeugt. Grundsätzlich ist der Beton der Tankstelle nicht für den Einsatz in bewehrten Bauteilen geeignet – sondern für das Mauern und Steinerverlegen in, an und um das Haus herum. Nach Abholung muss der Stoff zügig verarbeitet werden – die Verzögerer können die Abbindedauer auf drei bis vier Stunden ausdehnen.

wm meyer
Anhängerkarte

22x in Deutschland

Bauwagen von wm meyer® mit 100 km/h Zulassung serienmäßig

Anhänger von Profis für Profis!

Dreiseitenkipper HKC 3540/200 E-Pumpe
L x B x H: 4.000 x 2.000 x 330 mm
zul. Gesamtgewicht: 3.500 kg
ab **5.292,- €** (zzgl. MwSt.)

Neuheit!

Bauwagen	L x B x H in mm	zul. Gesamtg.	Fenster	Sonstiges	Preis (zzgl. MwSt)
BW 1537/206	3.700 x 2.060 x 2.300	1.500 kg	1	100 km/h	ab 4.705,- €
BW 1545/206	4.500 x 2.060 x 2.300	1.500 kg	1	100 km/h	ab 5.713,- €
BW 1550/206	5.000 x 2.060 x 2.300	1.500 kg	2	100 km/h	ab 6.874,- €
BW 2053/206	5.300 x 2.060 x 2.300	2.000 kg	3	100 km/h	ab 11.176,- €

Offto-Hahn-Straße 8 • 97440 Werneck • Tel.: 09722 910060 • info@wm-meyer-anhaenger.de • wm-meyer-anhaenger.de

MELDUNG

Reifenprofil verbessert Einsatz auf glatten und harten Flächen

DBU/Berlin – Spezialreifen für Hof- und Teleskopplader sind seit diesem Jahr in sechs Größen bei Bohnenkamp verfügbar. In den vergangenen Monaten hatte der Hersteller schrittweise die neuen Größen mit dem neuartigen Profil vorgestellt, das speziell für den gemischten Einsatz im Hof- und Industriebereich entwickelt wurde. Es kommt auch mit glatten und sehr harten Oberflächen klar. Dazu gehören neben der Auftaktgröße 460/70 R 24 jetzt auch die Größen 500/70 R 24, 400/70 R 18, 340/80 R 18, 400/70 R 20 und zuletzt der 440/80 R 24.

Prallbrecher körnt alle gewünschten Größen

Österreichischer Hersteller reagiert auf hohe Nachfrage nach Recyclingmaterial

Deutschlandsberg – Die Kreisläufe der Materialwirtschaft lassen sich nur mit der geeigneten Ausstattung an Maschinen und Geräten erschließen. Ein Bauhof in der steirischen Gemeinde Deutschlandsberg hat deshalb investiert: in einen

neuen R 1000 S mit Sieb- und Windsichter.

Firmengründer Konrad Pistolnig sieht in Wirtschaftskreisläufen eine „ökologische Notwendigkeit“. Auf seinem Gelände werden 98 Prozent der bearbeiteten Bauabfälle wiederverwertet. Nur wenige Baurestoffe müssen deponiert werden. „Der Einsatz von Recyclingmaterial wird immer mehr gefordert und bringt auch den Bauunternehmen einige Vorteile“, sagt Pistolnig. Anschaffungskosten können gesenkt und gleichzeitig mit ressourcenschonender Vorgehensweise erworben werden. „Aufbereiteter Asphalt ist beispielsweise aufgrund des Bitumenanteils ein idealer Untergrund für den Straßenbau“, sagt der Firmenchef.

Bei der Brechanlage vertraute das Unternehmen bislang auf eine Mietmaschine. Sie konnte jährlich 40.000 Tonnen Schutt, Asphalt und Beton aufbereiten. Doch der Nachfragedruck wuchs: Großkunden wie Granit Graz, Porr oder Swietelsky wollten mehr, aber auch höherwertiges Recycling-Material: Die Bauhof Deutschlandsberg GmbH entschied sich deshalb für die Neuanschaffung des Prallbrechers R 1000 S des Herstellers Rockster.

Sie hat laut Pistolnig in den ersten fünf Monaten 16.000 Tonnen Beton, 8.000 Tonnen Asphalt, 600 Tonnen Wandschotter und



Der Prallbrecher ist seit Januar in Deutschlandsberg im Einsatz.

Foto: Rockster



Konrad Pistolnig

500 Tonnen Bauschutt aufbereiten können. Wichtig war für den Rockster-Kunden, dass die Körnungen angepasst werden konnten. Sowohl

feine, als auch grobe Größen sind dank einem ausgeklügelten Sieb-System einstellbar. Dabei wird an der Anlage einfach der passende Brechspalt eingegeben, der Rest lässt sich vom Bagger aus per Fernbedienung erledigen. Der Tausch des Siebdecks soll laut Bauhof Deutschlandsberg binnen einer Viertelstunde zu schaffen sein.

Geräte für die Wiederverwertung waren zudem Abscheider ganz wichtig: Magnete sorgen beispielsweise dafür, dass Eisen und andere Metalle ausgesondert werden. Spezielle Gebläse trennen wiederum Dämmstoffe, Holz und Kunststoffe vom wiedergewonnenen Gestein. **cs**